



INTERKULTURELL KOMPETENT UNTERWEGS IN ... NIGERIA

Verhaltensnormen / Kulturdimensionen

Zeit*

Deutschland	Nigeria
In Deutschland plant man gerne, erledigt „eins nach dem anderen“ und versucht, die „Deadlines“ eines Projektes einzuhalten. Unpünktlichkeit wird als Unzuverlässigkeit angesehen. Es dominiert ein monochromes, lineares Zeitverständnis.	In Nigeria erledigt man gerne mehrere Dinge gleichzeitig. Die Verschiebung von Terminen ist an der Tagesordnung. Familienangelegenheiten haben Vorrang vor einer genauen Zeitplanung. Es dominiert ein polychromes, paralleles Zeitverständnis.

* nach Edward T. Hall
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Kontext*

Deutschland	Nigeria
Man kommt gerne direkt auf den Punkt. Kritik wird offen ausgedrückt. Man achtet nur wenig auf die Körpersprache. Wenn man „Nein“ meint, sagt man auch „Nein“. Das Gesprochene ist auch ohne Kontext verständlich („Low Context Culture“).	Man redet gerne mit Körpersprache und in Sprichwörtern. Man achtet darauf, dass das Gegenüber sein Gesicht wahren kann. Ein direktes „Nein“ gilt als unhöflich. Das Gesprochene wird erst durch den Kontext verständlich („High Context Culture“).

* nach Edward T. Hall
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Raum*

Deutschland	Nigeria
Berufliches und Privates werden gerne voneinander getrennt. Die Privatsphäre ist den Deutschen sehr wichtig. Man ist es gewohnt, Raum für sich zu beanspruchen und zieht sich gerne in die eigenen vier Wände zurück.	Berufliches und Privates gehen ineinander über. Man lebt meist in der Großfamilie und teilt sich den gemeinsamen Raum. Das Bedürfnis, sich abzugrenzen, ist für Nigerianer untypisch. Gedrängte Menschenmassen werden nicht als unangenehm empfunden.

* nach Edward T. Hall
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Individualismus / Kollektivismus**

Deutschland	Nigeria
Deutschland gilt als individualistische Gesellschaft. Die Interessen des Individuums stehen im Vordergrund. Die Erledigung der eigenen Aufgaben (Karriere) wird für wichtiger befunden als die Beziehungen. Es gilt das Prinzip der Selbstverantwortung.	Nigeria gilt als kollektivistische Gesellschaft. Zentrale gesellschaftliche Einheit ist die Großfamilie. Diese bietet Schutz und Fürsorge, bringt aber auch Verpflichtungen mit sich. Wer Geld verdient, ist verpflichtet die Schwächeren zu unterstützen.

** nach Geert Hofstede
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014,
blog.subsahara-afrika, www.subsahara-afrika-ihk.de

Machtdistanz**

Deutschland	Nigeria
Hierarchien sind relativ flach (geringe Machtdistanz). Arbeitnehmer werden in Entscheidungsprozesse eingebunden. Mitbestimmungsrechte werden durch den Gesetzgeber garantiert. Laut Verfassung ist jeder vor dem Gesetz gleich.	Die Gesellschaft und das Arbeitsleben sind hierarchisch organisiert (hohe Machtdistanz). Entscheidungen werden meist top-down getroffen. Chefs erwarten von ihren Mitarbeitern vor allem Loyalität, übernehmen im Gegenzug Fürsorge ("Senioritätsprinzip").

** nach Geert Hofstede
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.com, www.subsahara-afrika-ihk.de

Maskulinität / Femininität*

Deutschland	Nigeria
Nach Hofstede ist Deutschland eine eher maskulin orientierte Leistungsgesellschaft. Gut ist, wer Leistung bringt. Die Gesellschaft ist vor allem auf Wettbewerb, Expansion und Wirtschaftswachstum ausgerichtet.	Nach Hofstede ist Nigeria eine maskuline Gesellschaft mit Tendenz zur Femininität. Menschen und zwischenmenschliche Beziehungen sind wichtig. Es gilt das Credo „Arbeiten um zu leben“.

* nach Edward T. Hall
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.com, www.subsahara-afrika-ihk.de

Unsicherheitsvermeidung**

Deutschland	Nigeria
Man versucht, Unsicherheiten so weit wie möglich zu minimieren. Vorsichtsmaßnahmen werden ernst genommen. Es gibt kaum eine Gefahr, gegen die man sich in Deutschland nicht versichern könnte. Es herrscht eine hohe Unsicherheitsvermeidung.	Man ist es gewohnt, mit Unsicherheit zu leben, die als Normalität wahr- und angenommen wird (geringe Unsicherheitsvermeidung). Man glaubt an das Schicksal und die Kraft der Vorfahren. Man baut auf Spontaneität und Kreativität.

** nach Geert Hofstede
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.com, www.subsahara-afrika-ihk.de

Universalismus / Partikularismus***

Deutschland	Nigeria
Standards, Regeln und Gesetze werden von den Deutschen als gesellschaftliche Ordnungsprinzipien anerkannt (Universalismus). Man fordert, dass die Regeln für alle gültig sind ("Vor dem Gesetz sind alle gleich!") und keine Ausnahmen gemacht werden.	Beziehungen sind für die Nigerianer wichtiger als universelle Grundsätze (Partikularismus). Verträge können bei Bedarf modifiziert werden. Persönlicher Kontakt (face to face) wird dem Schriftverkehr vorgezogen.

*** nach Fons Trompenaars
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.com, www.subsahara-afrika-ihk.de

Langzeitorientierung**

Deutschland	Nigeria
Man plant gerne über einen längerfristigen Zeitraum und sorgt sich z.B. schon frühzeitig um die Altersvorsorge. Die Langzeitorientierung äußert sich u.a. auch in einer vergleichsweise hohen Sparrate.	Man lebt stärker im „hier und jetzt“ und plant weniger in die Zukunft (Kurzzeitorientierung). Man spart sein Geld weniger für das Alter, sondern investiert es in die Großfamilie. Im Gegenzug erwartet man, dass die Großfamilie einen im Alter trägt.

** nach Geert Hofstede
Quelle: Dr. Emmanuel I. Ede (www.emmanuel-edede.de), Juni 2014, blog.subsahara-afrika.com, www.subsahara-afrika-ihk.de

Der Artikel „Interkulturell kompetent unterwegs in ... Nigeria“ vom 1. September 2014 ist zu finden unter www.subsahara-afrika-ihk.de/blog/interkulturell-kompetent-nigeria.